

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Bfg 12½
die 4gehaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 90

Langenschwalbach, Samstag, 18 April 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

18. April.

1417 Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, wird mit der Mark Brandenburg belehnt. 1820 Franz von Suppé, Operettenkomponist, geb. Spalata, † 21. Mai 1895 Wien. 1822 Aug. Petermann, Kartograph, geb. Bleicherode, † 25. Sept. 1878 Göttingen. 1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen durch die Preußen. 1873 Justus v. Liebig, Chemiker, † München, geb. 12. Mai 1803 Darmstadt. 1892 Fr. v. Bodenstedt, Dichter und Schriftsteller, † Wiesbaden, geb. 22. April 1819 Peine. 1906 Großes Erdbeben in San Francisco.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Betrifft: Das Tuberkulose-Tilgungsverfahren.

Ich habe in der vorjährigen Bürgermeisterversammlung die Zwecke und Notwendigkeit dieses Verfahrens eingehend erläutert. Außerdem hat bei dieser Gelegenheit der Herr Kreisarzt über diese Sache einen größeren Vortrag gehalten.

Weiter wurden Sie mittels Kreisblattverfügung vom 15. März 1913 — Nr. 71 — und das in Verfolg meiner Kreisblattverfügung vom 16. April v. Js. — Nr. 92 — übersandte Heft eingehend über das Tuberkulose-Tilgungsverfahren unterrichtet.

Ich muß also annehmen, daß Sie in der Sache genauen Bescheid wissen und entsprechend meinem Auftrage bei den Gemeindebevollmächtigten ausklärend und belehrend wirken können. Im Interesse unserer Viehzucht ist dies dringend nötig. Die von den Viehhaltern zu übernehmenden Leistungen sind so gering, daß sie ohne Bedenken übernommen werden können. Leider muß ich bei der Kreisbevölkerung fortgesetzt feststellen, daß sie nur ganz vereinzelt über das Tuberkulose-Tilgungsverfahren unterrichtet ist. Zum Teil ist der Viehhalter die Sache ganz unbekannt. Ein Beweis, daß die Herren Bürgermeister die Sache nicht genügend bekannt gegeben haben. Ich ersuche, soweit noch nicht geschehen, die von mir angeordnete Belehrung der Interessenten sofort zu bewirken. Bei der großen Bedeutung, welche das Tuberkulose-Tilgungsverfahren für die Viehzucht treibende Bevölkerung hat, empfiehlt es sich in einer besonders anzuberaumenden Gemeinde-Versammlung hierüber zu berichten.

Langenschwalbach, den 15. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge veranstaltet im April in dem alten Senftenbergianum eine Ausstellung „Mutter und Säugling“. Im Verein mit der Volkshornogesellschaft in Dresden zeigt er in der populär-wissenschaftlichen Ausstellung ein reiches Material, das in ein- und dringlichster Weise die Fragen der Elternschaft, der Mutterschaft und Säuglingsfürsorge behandelt. Es finden täglich Führungen durch Ärzte und eine angestellte Schwester statt.

Da die Ausstellung für weiteste Kreise berechnet ist und geeignet erscheint der Säuglingsherblichkeit und dem Geburten- und Säuglingsstande Aufklärung und Belehrung entgegenzutreten, mache ich auf diese Ausstellung aufmerksam.

Der im Eingang genannte Verband wird den Gemeinden Plakate zugehen lassen, die an geeigneten Stellen angebracht werden können.

Für die Vereinigungen, deren Mitglieder inbalidenversicherungs-pflichtig sind, können durch den Ausschuss für Volksvorlesungen, Stiftstraße 32, in Frankfurt a. M. Karten bezogen werden, zum Preise von 20 Pfennigen.

Die Ausstellung dauert bis zum 1. Mai cr.

Langenschwalbach, den 15 April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, Gesetz-Sammlung Seite 1529, wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Heftrich nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 23. März 1899 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Heftrich, den 6. März 1914.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Bechtheim nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 2. Februar 1899 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Bechtheim, den 15. März 1914.

Der Bürgermeister: Knoll.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529

— wird hiermit für die Gemeinde Niederjosbach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Der § 1 der Polizeiverordnung vom 17. Januar 1897 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Niederjosbach, den 8 März 1914.

Der Bürgermeister: Gruber.

Bermischtes.

* Wiesbaden, 15. April. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird im Jahre 1914 zum ersten Male eine Prämierung ganzer bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe einrichten, die die Hälfte des Regierungsbezirks umfassen und im nächsten Jahre auf die andere Hälfte ausgedehnt werden soll. Die Prämierung hat den Zweck, dazu anzueifern, daß jeder Landwirt sich bestrebt, unter Benutzung der ihm gebotenen Mittel und Wege das Möglichste in seinem Betriebe zu erreichen. Die Kammer betont, daß sie den Hauptwert der Einrichtung darin erblickt, daß eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission von Sachverständigen alljährlich eine größere Anzahl von Landwirtschaftsbetrieben besichtigt und den Betriebsleitern hierbei in mündlicher Aussprache auf Grund der von ihr angestellten Vergleichsbelehrung erteilen kann. Zur Teilnahme an der Prämierung sind nur Landwirte berechtigt, deren Betriebe 100 Morgen nicht übersteigen.

* Mainz, 15. April. Schwere Brandwunden erlitt ein in der Bangasse auf Besuch weilender auswärtiger Kaufmann. Er hatte sich nachts mit einer brennenden Kerze auf den Abort begeben, schlief dabei ein und seine Kleider fingen Feuer. Er wurde wach, riß sich die brennenden Kleider vom Leibe, konnte aber doch nicht verhindern, daß er an Armen, Brust und Gesicht erhebliche Brandwunden erlitt. Nachdem er von der Sanitätswache verbunden, begab er sich in ärztliche Behandlung.

* Der Prozentsatz der Militärlauglichen hat abgenommen, er betrug im Jahre 1913 noch 57,1, jetzt nur noch 55,5. Die Zahl der Stellungspflichtigen hat zugenommen, vorläufig sind also die Wirkungen des Geburtenrückgangs noch nicht in Erscheinung getreten. Das diesjährige Erbschaftsgeschäft weist folgende Ziffern auf: 55,5 pCt. tauglich, 14,3 pCt. künftig tauglich, 24 pCt. minder tauglich, 6 Proz. untauglich, 0,2 pCt. unwürdig.

* Oberlahnstein, 14. April. Zur Hebung des Fremdenverkehrs werden durch die Stadtverwaltung auf drei romantisch gelegenen Bergeshöhen Aussichtstempel und außerdem ein Fünffelsenplatz, wo man den Rhein fünfmal sehen kann, geschaffen.

* Neuwied, 13. April. Innerhalb 14 Tagen hat der Tod in einer Familie zu Oberbieber 4 Mitglieder an der Sungenentzündung dahingerafft. Vater und Tochter starben an einem Tage, 8 Tage später starb die Schwester und heute der Schwiegersohn.

* Karlsruhe, 15. April. Bei Todtnau im badischen Schwarzwald erfolgte ein großer Erdrutsch. Die Bahnlinie wurde teilweise zerstört und sonst großer Schaden angerichtet.

* Dresden, 15. April. Der tödlich verunglückte Flieger Reichelt und seine mit ihm verunglückte Schwägerin wurden gestern nachmittag auf dem Dresden-Löbtauer Friedhofe beerdigt. Etwa gegen 500 Personen waren erschienen und

stürmten über Gräber und Friedhofplätze, große Strecken wüsten. Alle Absperrenzmaßnahmen waren umsonst. Feier in der Halle selbst gestaltete sich sehr weisevoll.

* Berlin, 15. April. Der deutsche Flieger Sinnkoger will nächster Tage einen Passagierflug von Berlin nach Rom ansetzen. Sinnkoger will an einem Tage von Johannesburg nach Rom fliegen, und zwar auf der Strecke Frankfurt-Bonn und über die 4000 m hohe Jungfrau. Die Flugstrecke beträgt etwa 1400 Km.

* Johannisthal (Flugplatz), 16. April. Um 4.40 Uhr startete der Sportflieger Pilot Reiterer mit Hauptmann Neumann als Passagier auf einer Strich-Taube zum Fernflug nach Wien zur Teilnahme an der dortigen Konkurrenz, die vom 19.—24. April ausgetragen wird.

* Graudenz, 16. April. Hier wurde dem Steinschläger Neumann von einem Schutzmännchen eine Hand abgehauen. Der Beamte mußte in der Nacht gegen Neumann und dessen Kollegen, die beide angetrunken waren, einschreiten. Als der Schutzmännchen zur Wache transportierte, wurde er von ihnen tödlich angegriffen. Der Beamte erhielt einen Faustschlag ins Gesicht und einen Stockhieb auf den Kopf, so daß ihm der Helm durchschlagen wurde. Als Neumann nochmals zum Schlag ausholte, zog der Polizeibeamte seinen Säbel und hieb ihn dabei eine Hand ab.

* Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete in Wollfen Denken, Kreis Bütow in Pommern, 31 Häuser, viele Futtermittelvorräte und Maschinen. Auch zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das ganze Dorf liegt in Asche.

* Belgrad, 15. April. Eine große Anzahl Soldaten des 14. Regiment ist im bulgarisch-serbischen Kriege spurlos verschwunden. Man reklamierte sie bei den Bulgaren als gefangen, dort wußte aber niemand von ihnen. Infolge einer Ueberschwemmung bei Radowiste ist man auf eine granatartige Entdeckung gekommen. Das Wasser schwemmte dort Erdmassen zum Vorschein gekommen, die, nach ihrer Ausrüstung zu urteilen, dem 14. Regiment angehörten.

Letzte Nachrichten.

* Hof, 17. April. Ein hiesiger Realschullehrer streift gegen den Magistrat eine Entschädigungsklage über 30000 Mark an, weil seine Tochter bei Behandlung ihrer Hand im Städtischen Krankenhaus mit Röntgenstrahlen einen Schönheitsfehler erlitten habe. Eine Krankenschwester habe den Apparat allein bedient und dabei sei die Hand der Tochter des Professors verbrannt worden.

* Köln, 17. April. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Althändler Frig Broo aus Mainz, der hier ein umfangreiches Antiquitätengeschäft betrieb, mit Frau und Kindern unter Mitnahme von 200000 Mk. nach Amerika geflüchtet. Zu den Gläubigern gehört auch ein Mainzer Rechtsanwalt, der um 43000 Mk. geschädigt ist.

* Stockholm, 16. April. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind bisher in die Zweite Kammer gewählt worden: 21 Mitglieder der Rechten, 55 Sozialdemokraten und 40 Liberale. Die Rechte gewinnt 15 Sitze und verliert einen, die Sozialdemokraten gewinnen 9 und verlieren 3, die Liberalen verlieren 20. Die früheren liberalen Minister Schantz und Petren wurden wiedergewählt.

* Rom, 16. April. Am 3. Juni soll vor dem Schöffengericht von Oneglia der Deutsche Wolff und seine Gefährtin wegen des ihnen zur Last gelegten Mordes an dem Leipziger Kaufmann Sigall abgeurteilt werden.

* New York, 16. April. Der Schoner „Buckley“ ist bei Long Beach im Staate Illinois gestrandet. Der Kapitän, seine Frau und die ganze Mannschaft ertranken, nur ein Mann konnte sich retten.

KNORR

Schon die dritte Generation Jung Deutschlands gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Palet kostet nur 30 Pfg.

999

Das Rote Kreuz bei Düppel. Zum ersten Male erschien das Rote Kreuz als Helfer auf dem Schlachtfelde im Kriege 1864. Dr. Wichern, der Begründer des „Rathen Hauses“ in Hamburg-Horn, war zum Kriegsschauplatz geeilt, um sich im Verein mit Johanner-Rittern der verwundeten und erkrankten Krieger anzunehmen. Mitten im Kugelregen widmete sich die tapfere, zum ersten Mal unter dem Schutze des Roten Kreuzes arbeitende Schar besonders den Verletzten in der heftig beschossenen Vorposten-Linie. Die Granaten flogen über sie hin, mit jedem Schritt wurde der Weg gefährlicher. Sie warfen sich nieder und krochen in den Laufgräben dahin, um die Verwundeten zu bergen. Ein Hauptmann mit einem Kopfschuß wurde auf die Bahre gelegt, ein Infanterist, dem der halbe Arm fortgeschossen war, ein durch die Schulter getroffener Däne wurden aufgefunden. Viele holten sie aus dem Feuer. Immer zu zweien liefen sie mit einer Bahre. Sie versorgten und trösteten die Verwundeten, so gut sie konnten. Mitten in den Kanonendonner hinein erscholl es: „Heil dir im Siegerkranz.“ Auf der letzten Schanze wogte es noch hin und her in blutigen Ringen. Weiter tobte der Kampf. Die Helfer litten entsetzlichen Durst bei ihrem schweren Dienst, doch den letzten Wasservorrat sparten sie für die Verwundeten. Erst spät am Abend kehrten sie heim, um noch die Nacht hindurch an der Seite der Verstorbenen und Sterbenden zu stehen. Vielen braven Kriegern haben sie so an Stelle von Eltern oder Geschwistern, Frauen oder Kindern noch die brechenden Augen zugebrückt.

Notales.

Am 1. Mai wird der öffentliche telegraphische Wetterdienst wieder aufgenommen. Die Wettervorherjage der Dienststelle Weilburg wird hier durch Anschlag am Stadthaus bekannt gegeben. Interessenten, die an das Ortsfernpreknetz angeschlossen sind, wird sie auf Wunsch (im Abonnement gegen monatlich 2 M. oder gegen eine Einzelgebühre von 10 Pf.) zugesprochen.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Marktbericht.

Limburg a. d. Rhn, 15. April. (Fruchtmarkt.) Roter Weizen (nassauischer) per Malter 16.40, Weißer Weizen (angebauter Fremforten) 15.90, Korn 11.85, Futtergerste 9.00, Braugerste 00.00, Hafer 3.00 M., Kartoffeln Str. 2.30, Butter pro Pfd. 1.20 M., Eier Std. 7 Pfg.

Biesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 14. April 1914
Preis pro 100 Pfd.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	Mt.	Mt.
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	49-53	86-93
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48-52	85-92
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43-47	76-84
Bullen:		
a) vollfleischig, ausgewachs., höchsten Schlachtwertes	43-46	73-78
b) vollfleischige, jüngere	39-42	62-72
Färßen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemäst. Färßen höchst. Schlachtwertes	49-52	85-93
b) Kühe " bis 7 Jahre	39-43	74-80
c) 1. wenig gut entwickelte Färßen	43-47	76-83
d) 2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färßen	34-38	65-70
e) mäßig genährte Kühe und Färßen	30-33	60-64
Kälber:		
a) fetteste Mastkälber	68-70	113-118
b) mittlere Mast- und beste Saugkälber	64-66	107-110
c) geringere Mast- und gute Saugkälber	58-63	97-103
d) geringere Saugkälber	52-56	88-95
Schafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	45 1/2	47 94-96
b) geringere Mastlamm und Schafe	—	—
Schweine:		
a) vollfleischige Schweine v. 80-100 Kg. Lebendgew.	49 1/2	50-63-64
b) " unter 80 Kg. Lebendgew.	49 1/2	63
c) " 100-120 Kg. Lebendgew.	50-51	63-64
d) " von 120-150 Kg. Lebendgew.	48-49	60-61
e) Fetttschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	00-00	00-00
Mitrieb: 72 Ochsen, 16 Bullen, 122 Färßen u. Kühe, 773 Kälber, 280 Schafe, 1201 Schweine.		

Ein zerstörtes Leben.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung). „Kennst Du mich nicht, Guido?“ fragte der Graf mit tiefer Bewegung. „Ich bin jener Fabio Romani, den Du einst Freund nanntest, — dem Du sein Weib gestohlen, — dessen Ehre Du geraubt hast! Sieh mich nur an, — Dein eigenes Herz muß es Dir sagen, daß ich es bin!“

„Fabio! — Fabio!“ stöhnte Ferrari leise. „Er starb, ich sah ihn selbst im Sarge —“
Der Graf beugte sich tiefer über ihn. „Ich wurde lebendig begraben!“ sagte er mit klarer, harter Stimme.

„Verstehe Du mich, Guido? Lebendig begraben! Ich entkam, — einerlei wie, — ich kehrte in mein Haus zurück — um Zeuge Deines Verrats und meiner Schande zu werden. Soll ich Dir noch mehr erzählen?“

Ein furchtbarer Schauer durchzitterte die gebrochene Gestalt Ferraris; sein Kopf bewegte sich unruhig hin und her und dicke Schweißtropfen traten auf seine bleiche Stirn.

„Du kennst die Allee,“ fuhr Fabio fort, „mein Lieblingsplätzchen, wo die Nachtigallen so herrlich sangen. Dort sah ich Dich — mit ihr in derselben Nacht, da ich dem Tode entronnen; sie lag in Deinen Armen, — Du küßtest sie, — Du sprachst zärtlich zu ihr, — Du spieltest mit ihren goldenen Locken —“

Eine tiefe Seelenpein malte sich in Ferraris mehr und mehr erlassenden Zügen. „Sage mir,“ — stieß er mühsam hervor, „weiß — sie — es?“

„Noch nicht!“ entgegnete Fabio in schneidendem Tone. „Aber bald wird sie es erfahren, — an unserem Hochzeitstage!“

Ein Blick tödlicher Angst brach aus Guidos Augen. „O, Gott!“ stöhnte er schmerzlich. „Wie furchtbar, wie entsetzlich! Schone meiner — schone —“

Ein Blutstrom schnitt ihm das Wort ab; sein Atem wurde schwächer, langsam breiteten sich die Schatten des nahenden Todes über seine Züge.

„Das übrige weißt Du, Guido!“ schloß der Graf, die Hand des Sterbenden erfassend, „und Du wirst nun meine Rache verstehen! Aber jetzt ist alles zu Ende, — alles! Sie hat uns beide betrogen! Möge Gott Dir verzeihen, wie ich es tue!“ Bei diesen Worten umflog ein schwaches Lächeln Guidos Lippen, aus seinen brechenden Augen leuchtete noch einmal jener freimütige Blick, der in den Tagen ihrer Freundschaft Fabios Herz geesselt hatte.

„Alles zu Ende!“ flüsterte er kaum hörbar. „Alles! Gott — Fabio — vergib!“

Er begann zu röcheln, ein Zucken lief durch seinen Körper, ein letzter, tiefer Seufzer — Guido Ferrari war tot. Tief erschüttert blickte Fabio auf die Gestalt des Geschiedenen, der ihm einst so teuer gewesen, er drückte einen Kuß auf die bleiche Stirn, löste die erkaltende Hand aus der seinen und schloß die weit geöffneten, starren Augen des Toten. Den Diamantring an Guidos Finger bemerkend, streifte er diesen vorsichtig ab und steckte ihn zu sich, um ihn Rina zurückzugeben. Dann erhob er sich, mit ernster Miene die sich wieder nähernden Herren begrüßend.

„Ist es zu Ende?“ fragte der Marquis halblaut.
Fabio nickte stumm, während der Arzt sich über den Toten beugte.

Der Marquis berührte leicht den Arm des Grafen. „Sie sollten jetzt zur Stadt zurück, Freund,“ sagte er leise, „Sie sehen angegriffen aus und bedürfen ein Glas Wein zur Stärkung. Wenn ich Ihnen einen Rat erteilen dürfte, so verlassen Sie Neapel für einige Wochen, bis die Geschichte vergessen ist. Wollen Sie es mir überlassen, das weiter in der traurigen Angelegenheit zu ordnen?“

Fabio nahm dies Anerbieten dankend an, verabschiedete sich von seinen Begleitern und schritt dem ihn erwartenden Wagen zu. Auf halbem Wege wandte er sich noch einmal um, einen letzten Blick auf die leblose Gestalt seines ihm einst so teuren Jugendfreundes werfend. Friedlich, ein Lächeln auf den Lippen, lag Guido Ferrari auf dem grünen Wiesengrunde und der erste Strahl der aufgehenden Sonne küßte sein schönes bleiches Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Militär-Verein Langenschwalbach.

Samstag, den 18. d. Mts.; Abends 9 Uhr, Monats-Versammlung im Gasthaus zum „grünen Wald“.

Tagessordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vereinsangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung wird gebeten.
Der Vorstand.

1073

Guter Fahrdrung

zu verkaufen.
1088

Gold. Fäßchen.

1 möbl. Zimmer

zu vermieten.

1004

Abolstraße 87.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gef. S. S. 1529) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats nachfolgende Polizeiverordnung für die Stadt Langenschwalbach erlassen:

§ 1.

Vom 20. April bis 1. Oktober müssen alle Fahrwerke, ausgenommen Postwagen, Droschken und Privatwagen, die (Droschken und Privatwagen) mit Fahrgästen besetzt sind, im Kurviertel auf den gepflasterten Straßen der Stadt Schritt fahren. Zur Zeit sind dies folgende Bäume: Markt-Postamt, Postamt-Reitallee, Reitallee-Markt.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 3.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung im Kreisblatt in Kraft.

Langenschwalbach, den 13. Januar 1914.

927

Die Polizei-Verwaltung.

Fortbildungsschule zu Langenschwalbach.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 21. April, nachmittags 4 Uhr.

Der Fachunterricht wird lt. Beschluß der Generalversammlung vom 23. Januar 1913 erteilt:

Dienstag, von 4—8 Uhr, für Metallarbeiter u. Bauhandwerker
Lehrer: Landsiedel.

Mittwoch, von 4—8 Uhr, für Kaufmannslehrlinge
Lehrer: Kronsheim.

Donnerstag, von 4—8 Uhr, für schmückende Gewerbe, Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbe
Lehrer: Wonsheimer.

Zur Teilnahme sind alle Lehrlinge u. gewerbliche Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahr verpflichtet.

Der Zeichenunterricht wird erteilt:

Mittwoch, nachm. von 1—3 Uhr, für Bauhandwerker und Metallhandwerker
Lehrer: Sel. Scheuermann.

und Mittwochs nachm. von 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr für schmückende Gewerbe
Lehrer: Landsiedel.

Hieran haben sämtl. Lehrlinge, mit Ausnahme der Bäcker- und Metzgerlehrlinge, teilzunehmen.

Auswärtige Schüler werden ebenfalls aufgenommen und wollen sich am gleichen Tage einfinden.

Gleichzeitig werden die Lehrherren darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 7 des Ortsstatuts verpflichtet sind, alle bei ihnen beschäftigten Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage nach Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule anzumelden.

Langenschwalbach, den 17. April 1914.

1082

Der Magistrat.

Verpachtung.

Am Montag, den 20. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, läßt Unterzeichnete ihre aus dem früheren Kulzer'schen Anwesen herrührenden Aecker u. Wiesen, im Lokale zum „grünen Wald“ in Langenschwalbach, auf die Dauer von drei Jahren verpachten.

1083

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Haus- und Bauplatz-Versteigerung.

Montag, den 20. April d. Js., Nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Peter Bord in Hahn, ihr an der Karstraße gelegenes Wohnhaus, Scheune und Bauplatz meistbietend versteigern.

1074

Die Erben des Peter Bord.

Feuer | Ein tücht. Mädchen

Alte A.-G. f. Vertreter, hohe gesucht.
Prob. ev. Figum. Off. Exp. d. B. 1063

Näh. Exp.

Centrifugen

Bestes Fabrikat in allen Größen, für Hand- und Kraftbetrieb liefert billigst

H. Ernst, Brunnenstr. 19.

Auf Wunsch kann die Zahlung in kleinen Raten erfolgen und werden alle Centrifugen eingetauscht.



Halte vom 15. April an täglich von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr
zahnärztl. Sprechstunden
in Bad Langenschwalbach ab.

J. Schmitt, prakt. Zahnarzt,

Brunnenstr. 41 I. Telef. 139 (Konditorer Wagner)



Kleine Büroräume

i. Lg.-Schwalbach u. Schlangenbad in der Nähe der Kur-Anlagen gesucht. Gut. Zugang Bedingung; parterre oder eine Treppe. Gest. Offerten möglichst mit Skizze unt. Nr. 1040 an die Exp. erbeten

Kleesamen

attestiert seidefrei sowie Grassamen wieder eingetroffen.

Th. Menges,
1084 Samenhandlung.

931 Ein
prima Zweispänn.-Wagen von 100 Centner Tragkraft, bezgl. 1 Einspänn.-Wagen, neu prima, zu verk. Off. u. M. B. 167 Hauptpostl. Wiesbaden.

10—12 Frauen u. Mädchen

bei gutem Lohn, zum Tannenfehen, gesucht. Sofortige Meldungen erbeten an
Christian Balzer II.,
1086 Brunnenstraße 19.

Postillon

gesucht 1085
Posthalter Diefenbach.

Jakob Hell,

Kaltgarten,
offeriert prima

1912er Wein
per Liter zu 80 Pfg.

In kleinen Gebinden etwas billiger. 866

Gesucht Bäckerei od. Haus m. Wirtsch., Gasthof od. Warengeschäft Off. u. „Existenz 92“ postl. Limburg a. L. 1087

Suche für sofort für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges

Alleinmädchen.

H. Kircher, Lehrer,
984 Dorn.

Tannenstangen
alle Sorten Pfähle, Gartenpfosten, sowie 20 Saulagen abzugeben bei
Gill, Schmidberg.

Streichfertige OELFARBEN
Lacke Pinsel
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Rosenkranz,
Langenschwalbach.

1 eis. Treppe

11 Stufen und Geländer für 12 Mark zu verkaufen.
1042 Wilhelm Rau,
Wiesbaden, Wellenstraße 16.

Gesucht

1 Kellnerlehrling und 1 Liftjunge.

1061 Hotel Metropole.

Ein tüchtiger, selbständiger

Knecht

der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, sucht
Erwin Boff,
Hahn i. L.

1060

1 sauberer Junge

der die Bäckerei erlernen will, gegen sofortige Vergütung gesucht.

Johann Stahl, Bäckermstr.,
1068 Hahn i. L.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 19. April 1914.
10 Uhr Hauptgottesdienst:
Herr Pfarrer Rumpf.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.